

## Albrechtshain.

Kirchdorf, 13,5 km südwestlich von Wurzen.

Unbedeutende Kirche mit rechteckigem Langhaus und schmalerem, aus dem Achteck gebildeten Chor; sie zeigte früher an den Emporen die Inschrift 1579 und 1580. Der Dachreiter wurde 1878 abgerissen, die Kirche 1896—1897 durch Architekt Quentin völlig umgebaut.

Auf dem Langhausdache ein alter Wetterhahn.

Altarschrein. Im 131 cm breiten, 149 cm hohen Mittelschrein unter stark beschädigtem, durchbrochenem Schnitzwerk drei 90 cm hohe, geschnitzte und bemalte Figuren. In der Mitte die Jungfrau mit dem Kinde auf dem linken Arme. Dieses in lebhafter Bewegung. Der linke Fuss fehlt; ebenso die Lilie in der Rechten. Zur Rechten ein Bischof, wohl St. Martinus, mit einem Kelch-tuche in der Hand; ihm zu Füßen ein kleiner Mann. Zur Linken ein zweiter Bischof mit einem Kirchenmodell in der Hand. Beide Bischofstäbe beschädigt.

In den Flügeln zweimal drei Figuren von 47 cm Höhe. Vielen fehlen die Embleme, so dass ihre Bestimmung nicht möglich ist.

4. Ein Apostel, 5. St. Nicolas, 6. ein Mönch, 7. ein heiliger König auf einem Ungeheuer stehend, 8. St. Georg, den Drachen erlegend, 9. ein Mönch, 10. St. Johannes mit dem Kelche, 11. St. Peter(?), 12. St. Bartholomäus

10 11 12	1 2 3	4 5 6
13 14 15		7 8 9

mit dem Messer, 13. und 14. zwei heilige Frauen mit Kronen, 15. die heilige Elisabeth(?). Die letzten drei Frauen von besonders lebhafter Bewegung.

Der Hintergrund mit einem gemusterten Goldgrund und einem in Brüstungshöhe gespannten, gemalten Tuch.

Auf der Predella seitlich die Brustbilder der weinenden Jungfrau und des Johannes, gemalt; in der Mitte, plastisch, die heil. Anna selbdritt, sehr beschädigt.

Auf den Aussenseiten der Flügel die sehr beschädigten und mit Leimfarbe überstrichenen Bilder der Verkündigung, links die Jungfrau mit einem Spruchbande:

. . . . domini fiat michi secundum verbum . . . . ,

rechts der Engel mit:

*Ave Maria . . . plena dominus tecum.*

Sehr tüchtige, in grossen Linien gehaltene Arbeiten.

Das ganze, um 1510 entstandene Werk steht jenem zu Threna sehr nahe und soll aus der Klosterkirche zu Eicha stammen.

Die angeblich ebenfalls dorthier stammende, nach F. F. Schmid (Sachsens Kirchen-Galerie IX, 222) jener zu Erdmannshain gleichende, alte Glocke ist nicht mehr vorhanden.

Vergl. Sachsens Kirchen-Galerie Bd. IX, S. 222.